

Rotulus I: von allen Urkunden bis 1114 de la

Florian Geißler

Ordn. 1. 4270 (1094-1124/5) angelegt

den oben erwähnten, nicht zeitgenössischen Würzburger Annalen, im Pergamentzettel und in der gefälschten Gründungsurkunde spiegeln eher eine Angleichung an das so existierende Patrozinium des 12. Jahrhunderts und dessen Tradition wieder. Noch vor dem Stephanspatrozinium ist das des Paulus für das Kloster und das des Nikolaus für eine kleinere Kapelle im Kloster nachgewiesen.⁴³ Erst als es dem Abt Ezzo (1094–1125) gelang, Reliquien des Protomärtyers Stephanus zu erwerben, trat dieser zunächst als dritter Patron neben Peter und Paul.⁴⁴

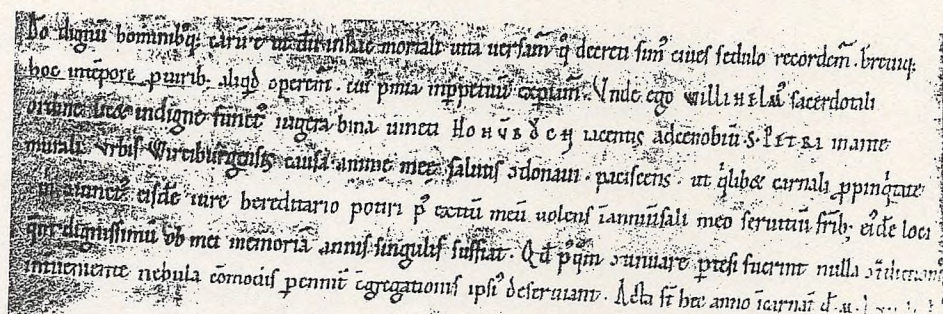


Abb. 6: Staatsarchiv Würzburg, Historischer Verein, Urkunden 800-1168 (alt HV 932); Rotulus I, Nr. 40, Schenkung zugunsten des Altars von St. Peter.

Lat. Text: *Deo dignum hominibusque carum est, ut, dum in hac mortali vita versamur, quo decreti simus cives, sedulo recordemur brevique hoc in tempore pro viribus aliquid operemur, cuius premia in perpetuum experiamur. Unde WILLIHELMUS sacerdotali ordine licet indigne functus iugera bina vineti HOHVNBACH iacentis ad cenobium S. PETRI in antemurali urbis Wirzburgensis causa anime mee salutis condonavi ...*

Übersetzung: Es ist Gott würdig und den Menschen lieb, solange wir in diesem sterblichen Leben verweilen, zu dem wir bestimmt sind, uns aufrichtig daran zu erinnern und in der kurzen Zeit nach Kräften etwas zu bewirken, dessen Lohn wir in der Ewigkeit erhoffen. Deshalb habe ich, Willihelm, obgleich ein unwürdiger Priester, beschlossen, dem **Kloster des heiligen Petrus**, vor der Stadtmauer Würzburgs, zwei Joch Weinberge am Hohen Bug zu meinem Seelenheil zu schenken ...

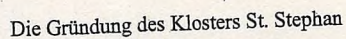
Im Jahr 1108, zur Zeit Abt Ezzos, ist erstmals der heilige Stephan in einer Schenkungsurkunde für das Kloster erwähnt (siehe Abb. 7): *...curtem meam cum edificiis [...] ad altare sancti Petri et sancti Stephani prothomartyris hac conditione delegaverim ...*⁴⁵ In den Urkunden kommt Paulus in den Jahren danach ebenfalls als Klosterpatron hinzu. Ab dem Jahr 1135 werden in mehreren Testamenten Peter und Paul nicht mehr als Patrone genannt, auch der Abt wird in den Urkunden des Klosters ab der Mitte des 12. Jahrhunderts lediglich

⁴³ Im Urkundenbuch, 1, Nr. 13 werden 1098 Petrus und Paulus genannt; im Urkundenbuch, 1, Nr. 9 wird 1094 eine Nikolauskapelle, die dem Wohnbereich des Abtes angegliedert ist, erwähnt.

⁴⁴ Vgl. Urkundenbuch, 1, S. XXXIII.

⁴⁵ Urkundenbuch, 1, Nr. 41 (Staatsarchiv Würzburg, HV Urkunden 800–1168 (alt HV 932); Rotulus I, Nr. 59).

R. Leng. Das Ben. kl. St. Stephan



universalis ecclesie cultoribus manifesti fieri cupio. qualiter ego Sigand' p'mea
 antecessorū meorū cōa salute curiam meam cu edificat' suis infra urbē hanc
 ad altare s' petri & sc'i Stephani p'p'man' r'is hac condicione delegaueri. ut
 q' uia uero annuatim infelicitate s' marini. & r'is similes. & urnā nūm p'solueri
 me u' decedente. siq's heredu' meos tande solvere p'elut noluerit. q'm nūc froni
 continuo cedit usibus. Facta ē hec t'dmo anno d'ni m. c. viii. Indictione i.
 Henrico v. regnante. Erlungo epō. Gottholdo p'secturā agente. Hiū rei teste s'
 herold. Bernold. Cingilhard. Ering. Bernhart. Marward. Gensind. Wolfram
 Gutwik. Reginhard. Kadeloh. Herwik. Walpiter. Rudolf. Gotthold. Pang
 met. Gebina.

Abb. 7: Staatsarchiv Würzburg, Historischer Verein, Urkunden 800-1168 (alt HV 932); Rotulus I, Nr. 59; Schenkungsurkunde von 1108 mit der ersten Erwähnung des hl. Stephanus.

Lat. Text: *Universalis ecclesie cultoribus manifestum fieri cupio, qualiter ego Eigandus pro mea antecessorumque meorum eterna salute cutem meam cum edificiis suis infra urbem sitam ad altare sancti Petri et sancti Stephani prothomartyris hac conditione delegaverim, ut, quoad vixero, annuatim in festivitate sancti Martini XXX similas et dimidiam urnam vini persolvam; me vero decedente, si quis heredum meorum eandem solvere pertesus noluerit quantitatem, fratrum continuo cedat usibus. Facta est hec traditio anno domini MCVIII, indictione I, Heinrico V. regnante, Erlungo episcopo, ...*

Übersetzung: Ich wünsche, dass allen Anhängern der gesamten Kirche bekannt sei, dass ich Eigand zu meinem und dem meiner Vorgänger ewigen Seelenheil meinen Hof samt Gebäuden, der in der Stadt gelegen ist, dem Altar des heiligen Petrus und **des heiligen Prothomärtyrers Stephanus** unter dieser Bestimmung geschenkt habe, nämlich, dass ich solange ich lebe, ich jährlich zu St. Martin einen halben Krug Wein und 30 Semmeln bezahlen werde. Wenn ich sterbe, und einer meiner Erben dieselbe Menge nicht bezahlen will, dann fällt der Hof den Brüdern zum ewigen Nutzen zu! Diese Schenkung ist im Jahre 1108 nach Christi Geburt geschehen, in der ersten Indiktion, zur Regierungszeit König Heinrichs V., während des Episkopats Eigands, ...

⁴⁶ Urkundenbuch, 1, Nr. 109ff; Abt Raphold (1144–1165/66) taucht, wie auch seine Nachfolger, in den Urkunden nur als Abt St. Stephans auf; dies betrifft die Urkunden ab Urkundenbuch, 1, Nr. 119: ...*ego Rapholdus deo permittente dictus abbas monasterii beati Stephani prothomartyris*...

⁴⁷ *Rapholdus deo permittente dictus abbas monasterii beati Stephani protonotarius...*
Urkundenbuch, 1, Nr. 147; unter den Zeugen dieser Urkunde befindet sich ein *parrochianus de sancto Petro*.
... *de sancto Petrus*; siehe Urkundenbuch, 1, Nr. 157.

⁴⁸ Spätestens seit 1156 hatte die Kirche ein Peterspatrozinium; siehe Urkundenbuch, 1, Nr. 157.

R. Leng. Jas. Ben. kl. H. Stephan